

# Wochenbeilage der „Darmstädter Zeitung“

Nr. 51

Darmstadt, den 23. Dezember 1911

6. Jahrg.

**Inhalt:** Weihnachtsklänge. Von Alwin Römer. — Stille Nacht! Heilige Nacht! Aus der Geschichte unseres Weihnachtsliedes. Von Dr. Ludwig Gombert-Darmstadt. — Weihnachtsfeier im Norden und im Süden. Von Christian Becker. — Das religiöse Leben in Amerika. Von Wilhelm Müller. Besprochen von Th. R.

Unberechtigter Nachdruck verboten

## Weihnachtsklänge

Nun ist verstummt das Alltagstreiben;  
Im Frieden liegt die weiße Stadt.  
Die immer regen Hände bleiben  
Im Schoß gefaltet, werktagsfakt.  
Das würz'ge Waldreivier ist wieder  
Entrückt dem schmalen Straßensaum;  
Und Kinderlippen singen Lieder  
Vom Christbaum als dem schönsten Baum!

Wie strahlen seine hellen Kerzen  
Verheißungsvoll aus dunklem Grün!  
Verstohlen in vergränten Herzen  
Kommt neue Hoffnung zum Erblühen.  
O, lausch' dem Ruf der Weihnachtsglocken,  
Der durch die Winterstille dringt...  
Und laß ein Lächeln dir entlocken,  
Wenn Kinderjubil dich umringt!

Wie sehnten sie sich schon seit Wochen  
Auf ihren höchsten feiertag!  
Nun endlich ist der Bann gebrochen,  
Der um die kleinen Herzen lag.  
Und wie sie staunen in das flimmern  
Der Tanne, die in Schönheit ragt,  
Frohlockt aus ihrer Augen Schimmern  
Mehr Dank, als dir ihr Stammeln sagt!...

So tönt die alte frohe Kunde  
Der heil'gen Nacht an jedes Ohr...  
Die Winterluft trägt's in die Kunde,  
Auch wo verstellt ihr Tür und Tor,  
Hier ist's ein Grüßen, dort ein Mahnen,  
Ein Trösten, wo ein Herz sich kränkt,  
Bis es durchweht von süßem Ahnen,  
Daß Gott auch seiner noch gedenkt...

Sie weiß der Armut Leid zu finden  
In hütten, kalt und freudenleer;  
Dort Gottes Botschaft zu verkünden,  
Kein Tun erscheint wie solches hehr!  
Laß gütig deine hand sich regen,  
Bis still der letzte Groll versank —  
Und ein Gefühl von tiefem Segen  
Beleitet dich als Christi Dank!

Alwin Römer

